Was war denn so los…

…bei den Okerfüchsen?

10. – 13. April 2017

Montag, 10. April 2017

Im Morgenkreis auf der Wiese stellten die Waldkinder ihr neues Okerfüchse-Lied vor:

Halli, hallo, ich winke dir, schau dich um im Kreise hier:
Waldkinder, Waldkinder, das sind wir, und mögen ganz besonders hier:

[Refrain – 2-mal:]
„Ritzen, schnitzen, auf der Wurzel sitzen, Erde an den Händen und im Haar.
Eins, zwei, drei, Matschebrei – das, das ist wunderbar!“

Wir Okerfüchse groß und klein - wollen Gast im Walde sein;
jedes Waldkindergartenkind - weiß, dass Tiere und Bäume hier zu Hause sind.

Bei der Abstimmung fand die Suppenküche die absolute Mehrheit. Bei der Wegwahl siegte der Okerweg, der sich heute als regelrechter Abenteuerweg darstellte.
Unterwegs entdeckten wir eine gefällte Eiche am Wegesrand. Einige Kinder schätzten: „Die ist bestimmt 100 Jahre alt!“
Beim Zählen der Jahresringe stellte sich heraus: 97 Jahre. Gar nicht mal so schlecht geschätzt! ;-)
Nach dem gemeinsamen Frühstück erfreuten sich die Kinder an dem Bilderbuch: „Alles gut, Kleiner“ Es ging hier um zwei kleine hungrige Krabbelkäfer, einer war blau, der andere rot.
Direkt neben der Suppenküche entdeckten wir eine Million weiße Federn. Was war hier nur passiert? Außerdem konnten wir feststellen, dass sich die Natur jetzt im Frühling jeden Tag mit neuen und immer bunter werdenden Farben zeigt. ☺

Dienstag, 11. April 2017

Mit einer leicht verletzten Hand starteten wir den Morgenkreis wieder mit unserem neuen Okerfüchse-Lied.
Heute sollten am Bauwagen Arbeiten für die Jubiläumsfeier am Donnerstag, 4. Mai erledigt werden. Der neue Waldplätze-Lageplan sollte erstellt werden. Ebenso ein Schild „Herzlich willkommen!“
Auch eine Leine für diese Walderlebnisse wurde am Bauwagen gespannt.

Doch die Arbeiten wurden jäh unterbrochen: Ein Pfauenauge wollte sich auf Andreas Hand aufwärmen. Nach einiger Zeit befanden sich auf Andreas Hand plötzlich kleine matschige ockerfarbene Punkte – was daaaaas wohl war??? ☹
Ein kleiner „Bagger“ tauchte auf und ein (fast echtes) Feuer wurde aus Birkenholz entzündet – wohingegen die ausdauernden Rufe in den Wald: „Weeer giiibt mir Aaaaanschwuuuung?!!“ auch nach gefühlten 30 Minuten nicht erhört wurden….

Mittwoch, 12. April 2017

Bei der Abstimmung gewann die Sandkuhle gegen Bettys Waldwiese und den Waldeingang. Wir mussten einen Umweg nehmen Richtung Bauwagen, da gestern ein Arbeitshandschuh von Jannes verlorengegangen ist. Die scharfen Adleraugen von Thorge entdeckten ihn dann recht schnell im Laub liegend und so konnten wir gleich die Abkürzung durch die Mooskuhle nehmen.
Andreas erzählte an jedem Haltepunkt die Geschichte von „Andreas – als er 7 Jahre alt war und mit seinem Fahrrad in den matschigen Billerbach gefallen ist…“
Ja, das ist vor einem halben Jahrhundert wirklich mal so passiert…
An der Sandkuhle hatten alle mächtig Hunger und so wurde in kleinen Gruppen ausgiebig gefrühstückt.

Anschließend bildeten sich zahlreiche kleine Spielgruppen. Hier wurde Fußball gespielt, ein Wald-Mandala gelegt, Bilderbücher betrachtet und vorgelesen und unter der Erde fanden fleißige Erdbuddler echte Tierknochen.
Auf dem Rückweg entdeckten wir frischen gelben Löwenzahn und schöne weiße, gelbe und auch rosafarbene Buschwindröschen.
Warum heißt der Löwenzahn eigentlich so und wie viele Blütenblätter hat so ein Buschwindröschen??
Mmh, und ganz zum Schluss kamen wir noch an drei ganz besonderen Bäumen vorbei: Dies waren die Zauberkiefer, die Austrittsbirke und die Pobuche - - - was immer das auch sein mag… **;-)**

Donnerstag, 13. April 2017

Ein (Oster-)Ei lag heute Morgen unter Andreas Sitzhocker – was das wohl zu bedeuten hatte?
Das Ziel für heute war klar: Thorge hatte sich für seinen Geburtstagsausflug schon vor einigen Tagen die Krokodilsbrücke gewünscht.

Nach dem Frühstück und dem Spiel mit den gefährlichen Krokodilen und den erledigten Waldarbeiten der starken Waldarbeiter feierten wir endlich Geburtstag.
Thorge bekam eine wunderschöne Geburtstagskrone aus „Natur“ und in seinen Wunschstein zahlreiche nette Wünsche seiner Geburtstagsgäste. Sein Trecker hatte allerdings den Schornstein einer Dampflok und die Anhängerkupplung war verkehrt herum (Zitat Thorge). ☺

Während der Feier musste dann plötzlich einer der drei Erwachsenen
„…mal nachschauen, ob der Wald noch da ist…“

Fragende Blicke sahen wir in allen Kindergesichtern – und so überlegten die beiden anderen Betreuer, ob sie die Kinder darüber aufklären sollten, was das wohl bedeutet. Nun – wir fanden alle gemeinsam noch so einige andere (feine) Ausdrücke dafür:

- „Ich geh‘ mal austreten.“
- „Ich geh‘ mal auf‘s Tö.“
- „Ich geh‘ mal auf’s Stille Örtchen.“
- „Ich geh‘ mal auf’s WC.“

Und ganz, ganz, ganz feine Leute in ganz, ganz, ganz feinen Hotels sagen:

- „Ich geh‘ mal auf’s Null Null.“

Wir erklärten den Kindern gerade, woher dieser Ausdruck kommt – da erhoben sich plötzlich - gleichzeitig wie von Geisterhand hochgezogen – gefühlte 30 Kinder und sagten fröhlich:

- „Ich geh‘ mal auf’s Null Null.“ …und weg waren sie… ☺

na ja, die Feier war sowieso gerade zu Ende…

Auf dem Rückweg lag dann da plötzlich wieder so ein Osterei am Wegesrand. Ob da wohl noch mehr ist?
Ja, da war noch mehr – und wie!!

In der Sandkuhle fand jedes Kind sein selbst gebasteltes Osterkörbchen. Wie die wohl dahin gekommen sind?
Nun – wir bedankten uns telefonisch beim Osterhasen. Er hat übrigens die Telefon-Nummer 7-7-7-7.

Und jetzt ging’s aber endlich nach Hause. Wir haben eine spannende Woche erlebt und freuen uns jetzt auf schöne Osterfeiertage mit unseren Familien…

(Andreas)